



GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde Offenthal

NOVEMBER, DEZEMBER,
JANUAR, FEBRUAR 2026



Kontakte und Inhalt

Pfarrer: Marcus Losch
Telefon: 0 60 74-7 28 43 18
E-Mail: Marcus.Losch@ekhn.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Kirchenvorstand:
Marcus Losch (Vorsitzender),
Thorsten Kamper (Stellvertreter),
E-Mail: thkamper@gmx.de

Gemeindepädagogin:
Nadja Hepp, Telefon: 0157 77 28 90 40
E-Mail: Nadja.hepp@ekhn.de

Gemeindebüro:
Lauretta Stroh
Dieburger Straße 8,
63303 Dreieich-Offenthal
Telefon: 0 60 74-60 13,
E-Mail: kirchengemeinde.offenthal@ekhn.de



Büroöffnungszeiten:
Dienstag: 16.30 – 18.30 Uhr
Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 12.00 Uhr

Küster(Innen)-/Hausmeisterdienst:
Gabriele Sigmund (0 60 74-8 45 78 78)
E-Mail: ga.sigmund@gmx.de
Vincenzo Raccuia 0179-4219793
E-Mail: computerisi@gmx.com

Organistin:
Marianne Braun, Telefon: 0 61 03-8 53 25
E-Mail: marianne.braun811@web.de

Homepage: <https://ev-kirchengemeinde-offenthal.ekhn.de>

Telefonseelsorge: 0800 111 0 111
(rund um die Uhr, kostenfrei)

Ansprechpartner für die Zustellung der Gemeindebriefe: Marc Hübner, Telefon 0 60 74-9 19 86 30, Mobil: 01 70-992 72 12

Ev. Familienbildung Kreis Offenbach,
Telefon: 0 60 74-4 84 61 50

Diakonisches Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau, Telefon: 0 61 03-98 75-0

Spendenkonto:
VR Bank Dreieich-Offenbach eG,
IBAN: DE31 5059 2200 0006 0315 95
BIC: GENODE51DRE

Inhalt:

- 2 Kontakte und Inhalt
- 3 Auf ein Wort: Pfarrer Marcus Losch
- 8 Aus dem KV: Gemeindeversammlung
- 9 Aus der Gemeinde/Freundeskreis
- 10 Aus dem Seniorenkreis: Ausflug nach Büdingen (Zeitreise in die 50er Jahre)
- 11 Aus dem Freundeskreis der Ev. Kirche
- 12 Gedanken zu Weihnachten, U. Scherf
- 13 Gedanken Jahreslosung 2026, S. Held
- 14 Aus unserer Gemeinde
- 16 Gottesdienste
- 18 Informationen zu Gottesdiensten...
- 19 Brot für die Welt, Plakat
- 20 Kindergottesdienste
- 21 Seite für Kinder
- 22 Seite der Konfis
- 24 Aus dem Gemeindeleben
- 25 Konzerte in der Adventszeit
- 26 Nachhaltigkeit: Klimatag
- 27 Wer trifft sich.../Ev. Familienbildung
- 28 Aus den Nachbargemeinden
- 29 Pinnwand: Diverse Hinweise
- 30 Augenblicke ... /und Impressum
- 32 Plakat: Jahreslosung 2026



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Auf ein Wort

Trauern – das ist nicht einfach

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes!

Mit dieser Ausgabe des Gemeindebriefes rückt die Advents- und Weihnachtszeit in den Blick. Bevor mit dem ersten Advent aber das neue Kirchenjahr beginnt, endet das alte mit dem Toten- oder Ewigkeitssonntag. Dieser Sonntag gibt der Trauer um unsere Verstorbenen noch einmal in besonderer Weise Raum. Das möchte ich an dieser Stelle auch tun. Schließlich kennen wir die Trauer um einen Menschen, mit dem wir in Liebe oder in Freundschaft verbunden waren, alle. Und wir alle haben es schon erlebt:

Das mit dem Trauern ist gar nicht so einfach. Trauern ist nichts, was man in den Genen hat, was man von Natur aus einfach kann.

Trauern – das kann sogar schief gehen. Es gibt Menschen, die in ihrer Trauer mit ihrem ganzen Denken, Fühlen und Handeln nur noch auf den erlittenen Verlust ausgerichtet sind. Es fehlt jemand, der das Leben geprägt, bestimmt und mitgestaltet hat. Die Lücke ist nicht zu schließen. Manches ist verloren und geht nicht weiter. Gleichzeitig ist noch so viel da, was vor Augen steht: Gewohnheiten, Erinnerungsstücke, vielleicht auch Kleider oder einfach Dinge, die noch die Spuren seiner oder ihrer Gegenwart erkennen lassen.

Ich denke da an eine Frau, die mir erzählt hat, wie sie die ersten Wochen nach dem Tod ihres Mannes erlebte. Sie konnte an nichts anderes mehr denken. Überall war er präsent: Seine Kleider hingen noch an der Garderobe. Wenn sie den Kleiderschrank öffnete, kam ihr ein bekannter Duft in die Nase. Bei allen Entscheidungen fehlte sein Rat, seine Hilfe und manches musste sie neu lernen, weil er das früher immer gemacht hatte. Die Bilder an der Wand, das leere Bett an ihrer Seite, die vielen Erinnerungen, die sie manchmal mit Macht überfielen – all das machte deutlich: Es ist nichts mehr so wie vorher. Alles hat sich geändert. Einsamkeit und die Sorge, all dem nicht gewachsen zu sein, wucherten in ihr Leben hinein. Sie konnte an nichts anderes mehr denken. Sie kannte sich selbst nicht mehr. Es schien, als müsse sie sich wieder neu finden. Ihr Leben kam in eine Engführung hinein. Die Leichtigkeit des Lebens war weg. Lebensfreude und Zuversicht schienen verloren. Schmerz und Trauer wurden manchmal übermächtig.

Wie können wir mit der Trauer umgehen? Wie entgehen wir der Gefahr, uns in der Trauer zu verlieren? Und was hilft uns, sie nicht zu verdrängen? Ich habe darauf keine Patentantwort. Aber ich habe eine hilfreiche Orientierung gefunden – in einem Buch mit dem Titel: „Wenn die Liebe Trauer trägt“. Die Autorin



Foto: Kai Fuchs

beschreibt darin ihren Weg der Trauer, den sie gehen musste, nachdem ihr Mann an Krebs gestorben war. Sie hat dieses Buch einige Jahre danach geschrieben und erzählt im Nachhinein, das Leben in und mit der Trauer ist wie das Leben in einem Haus. Darin gibt es viele Räume, in die wir täglich hineingehen, und die wir wieder verlassen. In manchen Räumen bleiben wir nur kurz, in anderen verbringen wir viel Zeit. In dem Haus der Trauer gibt es einen *Raum des Schmerzes, einen Raum der Erinnerung, einen Raum der Liebe und einen Raum der Wandlung.*

Ich möchte Sie mitnehmen zu einem Gang durch dieses Haus. Dabei können wir die Eigenart und den Charakter seiner Räume entdecken und feststellen: Jeder Raum sieht anders aus, ist mit anderen Gedanken und Gefühlen erfüllt, und zeigt uns etwas anderes von dem, was zur Trauer dazu gehört.



Als erstes gehen wir zum *Raum des Schmerzes.*

Hinter seiner Tür liegt all das, was nicht zu ändern ist: Hier begegnet uns die Endgültigkeit des Todes. Die Wege haben sich getrennt. Die gemeinsame Zeit ist zu Ende. Ich kann nichts mehr für sie oder ihn tun.

Das zu begreifen und seine Tragweite zu erfassen, braucht Zeit – viel Zeit. Es braucht oft mehr Zeit, als wir oder auch andere dem zugestehen wollen.

Im Raum des Schmerzes gilt es, den Schock zu überstehen, den der Tod ausgelöst hat – diese Erschütterung, die bis in die Grundfesten unseres Lebens geht, wie ein Erbeben. Hier gilt es, die Lähmung zu überwinden, die sich über das Denken und Fühlen legt, so als läge das ganze Leben in Trümmern. Im Raum des Schmerzes weinen wir die Tränen der Trauer, die aufsteigen, wenn wir uns verlassen und einsam fühlen. Hier lassen wir die Wut zu, dass uns jemand im Stich gelassen hat und uns zumutet, ohne ihn weiterleben zu müssen. Hier spüren wir vielleicht auch die quälende Frage nach dem „Warum“, und dass wir sie aushalten müssen, weil es keine Antwort darauf gibt.

Manch einer mag sich bei diesem Raum geradezu hineingestoßen fühlen, wenn all das immer wieder mit großer Heftigkeit auf ihn einstürzt. Manch einer

mag das auch ganz anders empfinden: Er steht zögernd vor der Tür und möchte den Raum gar nicht betreten. Vielleicht, weil er Angst hat vor dem, was ihn darin erwartet; Angst vor dem, was es in ihm auslöst; Angst, weil er sich dem nicht gewachsen fühlt.

Aber wir brauchen diesen Raum des Schmerzes, weil wir im Schmerz uns selbst fühlen und deutlich wird, was der Verstorbene oder die Verstorbene uns bedeutet. Wir fühlen uns im Schmerz verbunden.

Wir brauchen den Raum des Schmerzes als geschützten Ort, an dem wir zulassen können, was uns bewegt und zeigen können, wie uns zumute ist.

Wichtig ist nur, sich klar zu machen: Die Tür zu diesem Raum ist offen. Ich bin darin nicht eingesperrt, sondern kann ihn auch jederzeit wieder verlassen und mich anderem zuwenden.

Gehen wir also weiter zum *Raum der Erinnerung.*

Hinter seiner Tür können wir entdecken, dass neben allem, was verloren gegangen ist, auch vieles bleibt. Es bleiben die Erinnerungen – die Erinnerungen an das, was man miteinander geteilt hat, die Erinnerungen an das, was der oder die Verstorbene für mich war.

In diesem Raum können, dürfen und sollen wir uns erinnern. An das Schöne und auch an das Schwere. Beides gehört zum Erinnern dazu.

Das Erinnern gibt Halt. Es hilft uns, etwas festzuhalten von dem Leben, von dem wir Abschied nehmen mussten.

Hier, im Raum der Erinnerung, suchen wir das Gespräch mit anderen und fragen: „Weißt du noch ...?“ Und dann bergen wir gemeinsam die Schätze, die bleiben. Wir entdecken, wie schön manches war – und wie wertvoll es für uns noch immer ist.

In diesem Raum können wir dann auch fühlen, dass Dankbarkeit da ist; und dass sie wächst. Wir fühlen, wie sich der Schmerz im Laufe der Zeit verändert, und dass wir mehr und mehr dankbar sein können für das, was wir miteinander erlebt und aneinander gehabt haben.

Doch auch in diesem Raum sollten wir uns nicht ständig oder zu lange aufhalten, denn auch in den Erinnerungen können wir uns verlieren.

Es ist, wie Dietrich Bonhoeffer einmal gesagt hat: „Man muss sich hüten, in den Erinnerungen zu wühlen, sich ihnen auszuliefern, wie man auch ein kostbares Geschenk nicht immerfort betrachtet, sondern nur zu besonderen Stunden, und es sonst nur wie einen verborgenen Schatz, dessen man sich gewiss ist, besitzt; dann geht eine dauernde Freude und Kraft von dem Vergangenen aus.“

Gehen wir nun in den *Raum der Liebe.*

Hier begegnen wir dem, was uns mit einem Menschen verbindet – über den Tod hinaus. Hier fühlen wir, dass der, der gegangen ist, einen festen Platz in

unserem Herzen hat. Hier spüren wir dem nach, was uns im Tiefsten miteinander verbindet, was uns durch den anderen geschenkt war.

Aber hier spüren wir auch, was vielleicht zwischen uns gestanden hat, was die Beziehung belastet hat, was der Vergebung bedarf. Und zugleich fühlen wir hier den Wunsch, unseren Frieden damit machen zu können. Wir hoffen, dass unsere Liebe dazu die Kraft hat, dass sie sich als Kraft der Versöhnung erweist und wir versöhnt sein können mit allem, was war.

Im Raum der Liebe gilt es, diese Kraft zu stärken. Denn weder der schmerzliche Verlust als solcher, noch das Belastende der Vergangenheit soll uns daran hindern, neu ins Leben zu gehen.

Getragen von diesem Wunsch können wir in den *Raum der Wandlung* gehen. Er ist ein fester Bestandteil im Haus der Trauer, wird aber anfangs oft nicht so sehr wahrgenommen und nur selten betreten. Im Laufe der Zeit wird er aber immer bedeutender. Denn es wachsen mit der Zeit neue Lebensmöglichkeiten, die wir nutzen können. Langsam entsteht eine neue Perspektive, es erschließt sich eine neue Zukunft.

Eine Weggemeinschaft ist zerrissen – aber es entstehen andere. Die Verbundenheit bleibt und gleichzeitig wird Neues möglich.

Das gilt es im Raum der Wandlung zu entdecken. Ich kann und darf meinen Weg weitergehen und das Leben neu gestalten.

Soweit der Gang durch das Haus der Trauer. Bestimmt wird Ihnen manches bekannt vorgekommen sein, denn wir alle kennen dieses Haus, auch wenn es bei jedem und jeder von uns ein wenig anders aussehen mag.

Grundsätzlich gilt: Wenn wir trauern, werden wir mal mehr in diesem, mal mehr in jenem Raum sein. Und es braucht Zeit, bis wir in jedem Raum gewesen sind. Wichtig ist es, immer wieder einmal alle Räume wahrzunehmen und keinen unbewohnt zu lassen. Deswegen sollten wir uns ab und zu neu entscheiden, welchen Raum wir betreten wollen, um uns einem anderen Aspekt der Trauer zuzuwenden. Nur wenn wir von Zeit zu Zeit jeden Raum betreten, können wir uns im Haus der Trauer gut zurecht finden. Und nur dann können wir merken, wie sich in den Räumen etwas verändert.

Und dann sollten wir auch nicht vergessen, immer wieder mal aus dem Haus der Trauer herauszutreten, um frische Luft zu schnappen – um uns dem Leben draußen zuzuwenden. Wir sollten immer wieder auch für die da sein, von denen



04_mural-Bild von Zorro4 auf Pixabay

wir uns wünschen, dass sie uns in unserer Trauer begleiten und unterstützen; von denen wir uns wünschen, dass sie sich nicht scheuen, mit uns in das Haus der Trauer einzutreten. Das werden wir alle im Laufe unseres Lebens immer wieder tun müssen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich dann im Haus der Trauer gut zurecht finden und erleben, wie sich in diesem Haus etwas verändert.

Eine kleine Veränderung, die man selber vornehmen könnte, möchte ich Ihnen noch vorschlagen: Wie wäre es, in jedem der Räume eine kleine Gebetsnische einzurichten!?

Diese könnten wir mit dem ausstatten, was uns Kraft und Hoffnung schenkt – mit einem Bibelvers zum Beispiel oder auch mit einem schönen Sinnspruch.

In den Gebetsnischen könnten wir das, was uns gerade bewegt, vor Gott bringen, und wir könnten uns inspirieren lassen von dem, was uns durch ihn zugesagt ist. Ich persönlich denke dabei zum Beispiel an Worte aus dem Buch der Offenbarung, die auch in der Losung für das neue Jahr aufgenommen werden: *Gott spricht: Siehe ich mache alles neu! Den Durstigen will ich geben von der Quelle des lebendigen Wassers und ich werde abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein. (vgl. Offb 21,4ff)*



05_stump - Bild von youngt son auf pixabay

Gott macht alles neu! – Das wäre für mich so ein Satz, den ich in meinen Gebetsnischen an die Wand hängen würde.

Gott macht alles neu! – Der Durstige wird nicht durstig bleiben, der Trauernde nicht traurig und der Verstorbene nicht tot.

Gott macht alles neu! – Wie er dem Durstigen lebendiges Wasser schenkt, so schenkt er dem Trauernden Hoffnung und dem Verstorbenen ein neues Leben.

Es kann gut sein, dass Ihnen ein anderer Satz oder Bibelvers einfallen würde. Gut und hilfreich ist es, denke ich, wenn wir etwas finden, was für uns eine Quelle der Hoffnung ist, und dass wir aus dieser Quelle immer wieder schöpfen.

Trauern – das ist nicht einfach ... aber es ist heilsam, wenn wir es bewusst tun; wenn wir die Trauer in unser Leben integrieren und lernen mit ihr umzugehen. Dann hält uns die Vergangenheit nicht fest und wir verschließen uns nicht dem Leben. Dann entsteht etwas Neues. Ängste verwandeln sich in Mut, aus Sorge wird Zuversicht und aus der schmerzlichen Erinnerung wird Dankbarkeit und stille Freude. Eine neue Zukunft eröffnet sich.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Pfarrer *Manus Lorenz*



Die Kirche im Dorf lassen – Abwickeln oder Weiterentwickeln

Das war das Motto der Gemeindeversammlung am 22. September, in der alle interessierten Gemeindemitglieder und Offenthaler Bürger über den aktuellen Stand des Reformprozesses im Rahmen von EKHN 2030 informiert wurden und die Auswirkungen auf die Kirchengemeinde Offenthal und die sich daraus entstehenden Fragen und Aufgaben diskutiert werden konnten. –

Die Gemeindeversammlung war mit ca. 100 Gästen gut besucht, das zeigt uns, dass das Thema Offenthal bewegt.

Wir haben zum Thema EKHN 2030 bereits wiederholt in den zurückliegenden Gemeindebriefen informiert.

Zu Beginn der Versammlung nutzten wir den Rahmen, um einmal die Hintergründe, die diesen Reformprozess zwingend nötig machten, darzulegen. – Entsprechende Studien belegen leider, dass sich die Mitgliederzahl der Kirchen bis zum Jahr 2030 derart verändern wird, dass die vorhandenen finanziellen Mittel nicht mehr zur Deckung der laufenden Kosten auch nur annähernd ausreichen. Einsparziel von EKHN 2030 ist daher ein Budget von 140 Mio. €.

Aber was heißt das nun konkret für Offenthal?

Wir sind bereits mitten im Prozess, erste Schritte sind erledigt, weitere stehen noch bevor. Der Nachbarschaftsraum Dreieich-Neu-Isenburg wurde bereits gegründet. Hier finden sich die 10 evangelischen Gemeinden aus den beiden Städten wieder. Ebenso die Verkündigungsteams.

Der nächste bedeutende Schritt ist die Erstellung eines Gebäude-Bedarfs- und Entwicklungsplanes. –



Hierzu haben bereits 2 Mitglieder des Kirchenvorstandes alle Gebäude und Kirchen im Nachbarschaftsraum bereist, um sich einen Eindruck zu verschaffen. Nach internen und externen Vorbereitungsrunden werden Anfang 2026 Workshops in den Nachbarschaftsräumen stattfinden, die dann über die weitere Nutzung und finanzielle Unterstützung durch die EKHN entscheiden. Am Ende des Prozesses, der bis Ende 2026 abgeschlossen sein muss, steht ein Beschluss der Dekanatsynode und die Genehmigung der Kirchenleitung.

Bis zum 30.06.2026 muss außerdem noch die Rechtsform und bis zum 31.12.2026 die Verwaltungszusammenlegung erfolgen.

Vor welche Herausforderungen stellt uns das nun in Offenthal?

Da ist zunächst grundsätzlich festzuhalten: *Die Kirchengemeinde lebt vom ehrenamtlichen Engagement.*

Kirchenvorstand, Kirchgartenfest, Seniorennachmittag, Kindergottesdienst, Besuchsdienstkreis, Frauenfrühstück, Gesprächskreis, Kirchgartenpflege, Martinsfest, Osterfrühstück, Gemeindebrief, Konzerte, „Kochend um die Welt“ ... all das und vieles andere mehr gäbe es nicht ohne die Menschen, die das ehrenamtlich machen. Und nicht wenige engagieren sich in unserer Gemeinde an mehreren Stellen. Dafür auch noch mal an dieser Stelle ein herzliches Danke!

Aber: Wir brauchen mehr Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, und wir brauchen auch wieder mehr Solidarität! – Wir brauchen grundsätzlich mehr Menschen, die sich in das kirchliche und damit auch in das gemeinschaftliche Leben vor Ort einbringen und wir brauchen im Besonderen auch solche, die dazu bereit sind, an der ein oder anderen Stelle Verantwortung zu übernehmen.

Daneben brauchen wir auch wieder mehr Menschen, die bereit sind, finanziell mitzutragen, dass es kirchliches Leben geben kann und Teil der Solidargemeinschaft bleiben.

Im Einzelnen stehen wir vor den folgenden Herausforderungen: Wir müssen Menschen finden, die bereit sind, sich in den *Gesamtkirchenvorstand* wählen zu lassen; weitere, die in der *Ortskirchenvertretung* mitwirken; und auch solche, die in einem *Orga-Team* mitmachen, z.B. für Gemaafest, Kirchgartenfest u.ä.

Darüber hinaus sollte ein *Pool von Helfenden* aufgebaut werden. Ziel ist es, dass die Aufgaben auf möglichst viele Schultern verteilt werden, auch, damit es einzelnen nicht zu viel wird, und dass das Gemeindeleben eigenverantwortlicher und selbstständiger von vielen Menschen getragen wird.

Um diese Menschen zu finden, konnte man sich im Rahmen der Gemeindeversammlung in entsprechende Listen eintragen, wer macht mit, wer ist bereit, Verantwortung zu übernehmen.

Selbstverständlich freuen wir uns auch nach der Gemeindeversammlung über jede Meldung, gerne im Pfarrbüro, telefonisch, per E-Mail oder auch persönlich, noch ist Frau Stroh hier in Offenthal anzutreffen. Nutzen wir die Zeit, damit wir als Gemeinde gut aufgestellt sind, für die Weiterentwicklung unserer Kirche.

Aus dem Seniorenkreis

Zeitreise in die 50er Jahre

Am Mittwoch, 23. Juli unternahm der Mittwochnachmittagskreis einen Ausflug nach Büdingen. Die Senioren starteten mit dem Bus an der Philipp-Köppen-Halle und begaben sich bei bestem Wetter auf eine unterhaltsame Reise in vergangene Zeiten. – Erstes Ziel war das 50er Jahre Museum, wo die Teilnehmenden bei einer gemeinsamen Führung in die Welt von Nierentisch, Petticoat und Musikbox eintauchten.

Ein Highlight war das spontane Live-Konzert mit Gitarre und Gesang auf der kleinen Bühne in der Milchbar des Museums.

Anschließend ging es weiter zum Büdinger Schloss zu Kaffee und Kuchen im Schloss-Café.

Für alle war es ein abwechslungsreicher Nachmittag in geselliger Runde – ein gelungener Ausflug mit vielen schönen Eindrücken.



Aus dem Freundeskreis der Ev. Kirche Offenthal e.V.

Neues aus dem Vorstand

Wie wir schon im letzten Gemeindebrief berichtet hatten, gab es innerhalb des Vorstandes einen personellen Umbruch. Ein neuer Vorstand wurde gewählt (wir berichteten darüber), andere sind ausgeschieden.

So musste der 1. Vorsitzende, Herr Willi Setzer, sein Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Der Verein ist Herrn Setzer zu großem Dank verpflichtet. Er hat durch sein Engagement, seinen unermüdlichen Einsatz und seine kreativen Ideen das Gesicht des Vereins wesentlich geprägt sowie die Weiterentwicklung des Vereins maßgeblich vorangetrieben. Schon ein Jahr nach der Gründung hatte der Verein über 100 Mitglieder, das konnte sich wirklich sehen lassen. Sein Ausscheiden bedeutet einen echten Verlust für unseren Verein, aber wir respektieren natürlich seine Entscheidung und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Die Vereinskasse wurde in dieser Zeit souverän von unserem Kassenwart, Herrn Volker Grote, geführt, der jetzt diese Tätigkeit aus persönlichen Gründen ebenfalls beendet. Dazu gehörte die Abwicklung des gesamten Zahlungsverkehrs, das Festhalten aller Einnahmen und Ausgaben sowie die Erstellung der jährlichen Einnahmenüberschussrechnung und der Steuererklärung. Darüber hinaus kümmerte er sich um die Verwaltung von Spendenbescheinigungen, die Pflege der Mitgliederdaten und die Sicherstellung der Einhaltung der finanziellen und der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Auch der Rückzug von Reinhard Frank wiegt schwer. Gehörte er zunächst als Beisitzer dem Vorstand an, übernahm er zunächst interimsmäßig, später im November 2023 als gewählter 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins. Schon früh kümmerte er sich um den Internetauftritt des Vereins und informierte ausführlich über die Aktivitäten. Eines seiner großen Steckenpferde war es, die 600-jährige Geschichte unserer Kirche allen Interessierten zugänglich zu machen. Er organisierte u. a. Kirchenführungen im Rahmen des Weihnachtsmarktes und des Kirchgarten-/Gemaafestes. Er setzte mit viel Liebe und Enthusiasmus die Ausstellung von Fundstücken im 1. und 2. Geschoss des Kirchturms um.

Schließlich gibt es auch bei den Beisitzern Veränderungen. Joachim Seibert und Andreas Kurbel scheiden nach langjähriger Mitarbeit ebenfalls aus persönlichen Gründen aus, sie hatten sich vor allem für die Aufarbeitung und Darstellung der Geschichte unserer Kirche engagiert.

Wir möchten uns an dieser Stelle deshalb noch einmal ganz herzlich bei allen ehemaligen Vorstandsmitgliedern für ihr langjähriges Engagement, ihren Einsatz und Ihre kreativen Ideen bedanken, die die Weiterentwicklung des Vereins maßgeblich vorangetrieben haben.

Ihr Ausscheiden ist ein großer Verlust für unseren Verein.

Axel Grolig



Gedanken zu Weihnachten

„Wir sind nicht allein“

Weihnachtsbotschaft von
Stellvertreterin
Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf

Ich steh an deiner Krippe hier – so beginnt eines der innigsten Weihnachtslieder des großen evangelischen Dichters Paul Gerhardt. Ich mag dieses Lied sehr, denn es lädt ein, ganz nah zu kommen – an das Kind in der Krippe, an das Geheimnis von Weihnachten.

Für Paul Gerhardt war dieses Kind mehr als ein neugeborenes Baby. In ihm wurde für ihn der Himmel greifbar. Gott bleibt nicht auf Abstand – er kommt mitten ins Leben. Diese Nähe hat Paul Gerhardt Kraft gegeben – und die brauchte er dringend. Sein Leben mitten im 30-jährigen Krieg war geprägt von Tod, Krankheit, Trauer. Vier seiner fünf Kinder starben, auch seine Frau. Und doch hat er Lieder voller Vertrauen geschrieben.

Seine Worte wirken fast trotzig gegen alles Dunkel. Paul Gerhardt wusste: Schatten gehören zum Leben. Das merken wir auch heute: Kriege, Krisen, bedrückende Nachrichten, die uns tagtäglich begegnen. Doch mitten in all dem klingt seine Botschaft: Gott ist nah.

Ich spüre das nicht immer. Es gibt Tage, da scheint Gott weit weg – irgendwo im Himmel. Dann sehe ich vor allem meinen Alltag, meine Sorgen. Gerade an solchen Tagen hilft mir dieses Lied, mich zu erinnern: Gott ist nicht fern. Er ist Mensch geworden – in einem Kind, ganz nah bei uns.



Foto: Peter Bongard

Weihnachten heißt: Wir sind nicht allein.

Egal, wie unsere Tage aussehen. Ob festlich oder still, fröhlich oder schwer. Gott kennt uns. Er will in unserem Leben sein. Und er verspricht: Frieden. Hoffnung. Licht.

„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht sattsehen“ – so heißt es in dem Weihnachtslied weiter. Vielleicht kennen Sie diesen Moment: Ein Blick, der wärmt. Ein Lächeln, das trägt. Ein fast verblichenes Foto im Portemonnaie, das in dunklen Zeiten Trost spendet. So fühlt sich Weihnachten an: Ein Hoffnungsbild für unser Herz.

*Ich wünsche Ihnen hoffnungsvolle,
erfüllte und gesegnete Weihnachten!
Ihre* **Ulrike Scherf**



Foto: Fundus EKH

Gedanken zur Jahreslosung für 2026

von Dekan Steffen Held

Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! *Offenbarung 21,5*

Wieder wie neu!

So höre ich die Worte beim Friseur meines Vertrauens. Ich sitze auf dem bequemen Lederstuhl, nachdem ich den üblichen Haarschnitt hinter mich gebracht habe und blicke in den Spiegel. Mit strahlenden Augen sieht er mich an und sagt diese simplen Worte: „Wieder wie neu!“

Ich glaube es ihm, schon bevor ich selbst kritisch in den Spiegel blicke. Na ja, das ein oder andere graue Haar, der Ansatz wandert auch immer weiter nach hinten... irgendwie sah ich doch auch schonmal jünger aus. Okay, ein bisschen Retro und mit Vintage-Charme, so ist das wohl in meinem Alter. Und doch, ich blicke den Friseur-Meister im Spiegel an, der über beide Ohren strahlt. Können diese Augen lügen? Dann betrachte ich sein Werk und fühle mich tatsächlich, zumindest beim Verlassen des Friseursalons, „wieder wie neu!“

Das Neue hat ja stets seinen gewissen Reiz, und das sage ich als Mensch, der eigentlich das Vertraute schätzt und gar nicht immer alles nur neu haben muss.

Ein neues Jahr liegt neu und unberührt vor uns. Spiegelglatt, wie ein Schwimmbecken, in das noch keine*r hineingestiegen ist, oder wie eine frisch beschneite Landschaft im Schnee. Gleichzeitig nehmen wir all das mit in das neue Jahr, was uns beschäftigt und was wir sind. Unsere Freuden und Hoffnungen, unsere Ängste und Sorgen. Wir werden unsere Spuren ziehen und unsere Abdrücke hinterlassen.

In diese ambivalente Stimmung zum Jahreswechsel hinein lese ich die Worte der Jahreslosung als Mut machend und tröstlich. Im Buch der Offenbarung heißt es: „Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ (Off 21,5)

Diese Worte wurden vor über 1900 Jahren auf der Insel Patmos im Ägäischen Meer aufgeschrieben – in einer Zeit der Bedrängnis für Christinnen und Christen. Es gab viel Leid, Verfolgung, Angst und auch Tod. Im letzten Buch der Bibel und im vorletzten Kapitel wird Leben radikal neu gedacht. Der Verfasser Johannes ist der festen Überzeugung, dass am Ende Gott alle Tränen abwischen wird und kein Leid oder Geschrei mehr sein wird, und auch kein Tod mehr. Denn „das Erste ist vergangen.“ (Off 21,4)

Auch wir erleben Zeiten der Bedrängnis, aktuell im Weltgeschehen und auch in unseren ganz persönlichen Kontexten. Vieles macht uns sprachlos, und wir fühlen uns immer wieder auch ohnmächtig und hilflos. Und doch ist da die Hoffnung in uns nach einer friedlichen und gerechten Welt, nach Erfüllung und Liebe.

Wie wäre es, wenn wir diesen Worten ganz einfach Vertrauen schenken? Mal schauen, was passiert...

Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ – Vielleicht entdecken wir dann schon im Hier und Jetzt, dass Gott damit tatsächlich schon längst begonnen hat, mit uns und für uns.

Ich wünsche uns allen für das Jahr 2026 viele segensreiche Begegnungen, Worte und Blicke, die uns zusprechen: „Wieder wie neu!“

*Pfarrer Steffen Held,
Dekan im Evangelischen Dekanat
Dreieich-Rodgau*

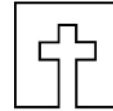
Diese Seite bleibt aus
datenschutzrechtlichen Gründen frei.

Sie finden den Inhalt in der gedruckten
Ausgabe des Gemeindebriefes.



Foto: Conchi Reitz

**Wir gratulieren sehr herzlich
und wünschen mit Gottes Segen
alles Liebe und Gute!**



Diese Seite bleibt aus
datenschutzrechtlichen Gründen frei.

Sie finden den Inhalt in der gedruckten
Ausgabe des Gemeindebriefes.



Foto: Manfred Schring

*Denn „alles Fleisch ist wie Gras
und alle seine Herrlichkeit wie
des Grases Blume. Das Gras ist
verdorrt und die Blume
abgefallen; aber des Herrn Wort
bleibt in Ewigkeit“. –
Das ist das Wort, welches euch
verkündigt ist. 1. Petrus 1, 24-25*

Gottesdienste und Veranstaltungen

Sonntag 10.00 Uhr	2. Nov.	20. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst (Pfr. Marcus Losch)
Sonntag 10.30 Uhr	9. Nov.	Drittletzter Sonntag Taufgottesdienst (Pfr. Marcus Losch)
Sonntag 11.00 Uhr	16. Nov.	Vorletzter Sonntag (Volkstrauertag) Gottesdienst (Präd.in Frauke Grundmann-Kleiner)
Mittwoch 19.00 Uhr	19. Nov.	Buß- und Bettag Gottesdienst in der Götzenhainer Kirche für alle Dreieicher Ev. Kirchengemeinden mit dem Chor „Voices“ (Pfr. Carsten Fleckenstein/Isabelle Beilke)
Sonntag 10.00 Uhr	23. Nov.	Ewigkeitssonntag (Totensonntag) Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen im Kirchenjahr (Pfr. Marcus Losch/Tanja Schmidkunz u. a.)
Samstag 11.00	29. Nov.	Gottesdienst „Eiserne Hochzeit“ von Wilma & Robert Kohl (Pfr. Marcus Losch)
Sonntag 10.00 Uhr 16.00 Uhr	30. Nov.	1. Advent Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Marcus Losch) Konzert zum 1. Advent mit den SUSGO-Chören (s. S. 25)

Monatsspruch November: Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.
Hesekiel 34,16

Sonntag 10.00 Uhr	7. Dez.	2. Advent* Gottesdienst von Frauen gestaltet (Frauenteam)
Samstag	13. Dez.	Weihnachtskonzert – Irene Knab und Solisten (s. S. 25)
Sonntag 10.00 Uhr 17.00 Uhr	14. Dez.	3. Advent Gottesdienst (Pfr. Marcus Losch) Konzert im Kirchgarten – Musikverein 1919 O. (s. S. 25)
Mittwoch	17. Dez.	Advents- und Weihnachtsliedersingen* ab 18.00 Uhr
Sonntag 11.00 Uhr	21. Dez.	4. Advent Gottesdienst (Präd.in Ulrike Wegner)
Mittwoch 15:00 Uhr 17:00 Uhr 23.00 Uhr	24. Dez.	Heiligabend Christvesper I mit Krippenspiel der Grundschulkinder Christvesper II mit Krippenspiel der Konfis Christmette (Pfr. M. Losch, mit Gesangssolistin)



Donnerstag 18.00 Uhr	25. Dez.	1. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst (Pfr. Marcus Losch)
Freitag 18.00 Uhr	26. Dez.	2. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst mit viel Musik in der Christuskirche Sprendlingen (Pfr.in Dorothea Ernst)
Mittwoch 17.00 Uhr	31. Dez.	Gottesdienst zum Jahreswechsel mit Abendmahl (Pfr. Marcus Losch)

Monatsspruch Dezember: Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.
Maleachi 3,20

Donnerstag 14.00 Uhr	1. Jan.	Neujahrs-Gottesdienst in der Kirche Götzenhain (Pfr. Carsten Fleckenstein)
Sonntag 10.00 Uhr	4. Jan.	2. Sonntag nach Weihnachten Gottesdienst (Präd. Thomas Krämer)
Sonntag 10.00 Uhr	11. Jan.	1. Sonntag nach Epiphania Gottesdienst (Präd.in Elvira Turchet)
Sonntag 10.00 Uhr	18. Jan.	2. Sonntag nach Epiphania Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Marcus Losch)
Sonntag 11.00 Uhr	25. Jan.	3. Sonntag nach Epiphania Gottesdienst (Pfr. Marcus Losch)

Monatsspruch Januar: Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.
5. Mose 6,5

Sonntag 10.00 Uhr	1. Feb.	Letzter Sonntag nach Epiphania Gottesdienst (Pfr. Marcus Losch)
Sonntag 10.00 Uhr	8. Feb.	Sexagesimä Gottesdienst (Präd. Carsten Kirchberger)
Sonntag 10.00 Uhr	15. Feb.	Estomihi Gottesdienst (Pfr. Marcus Losch)
Sonntag 11.00 Uhr	22. Feb.	Invokavit Gottesdienst (Präd.in Frauke Grundmann-Kleiner)

Monatsspruch Februar: Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.
5. Mose 26,11

Informationen zu Gottesdiensten und Andachten

„Wenn die Welt zittert: Hoffnung wächst in stürmischen Zeiten“ –

Der Gottesdienst am zweiten Advent lädt dazu ein, die leisen Zeichen der Veränderung zu entdecken.

Hoffnung wächst manchmal ganz leise – mitten im Alltag, mitten im Zweifel. Wenn wir im Advent auf das warten, was kommt, dann sehnen wir uns nicht nach einem „Weiter so“. Wir hoffen auf Veränderung – in der Welt und in uns selbst.

Am 2. Advent laden wir Sie herzlich ein zu einem besonderen Gottesdienst. Wir öffnen neue Perspektiven: Wir hören einen vielstimmigen Chor von Erfahrungen, der Mut macht, Kraft schenkt und Hoffnung sät.

Gemeinsam entzünden wir die zweite Adventskerze – für alle, die trotz Widerständen ihre Köpfe erheben und an eine bessere Welt glauben. Ihre Flamme erinnert uns: Auch kleine Samen der Hoffnung können in frostigem Boden Wurzeln schlagen.

Unser Frauenteam gestaltet diesen Hoffnung machenden Gottesdienst. Die Vorlage stammt vom Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau. Sie wurde erarbeitet von Sarah Vecera, Theologin und Autorin des Buches „Wie ist Jesus weiß geworden?“ – Es grüßt Sie das Vorbereitungsteam: Marianne Braun, Petra Brems, Ute Harms und Conchita Reitz.

Offenes Advents- und Weihnachtsliedersingen am 17. 12. (18 Uhr)

Sieben Tage vor Heiligabend sind wieder alle Großen und Kleinen, die Freude am Singen haben, eingeladen, sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen. Frei nach dem Motto „Hier werden Wünsche wahr“ singen wir Ihre und Eure Lieblingslieder, taktvoll begleitet von unserer Organistin Marianne Braun an der Orgel und Simone Lippisch auf der Geige.

„7 Wochen ohne ...“ – Andachten in der Passions- und Fastenzeit (ab 18. 2. 2026)

Sich einem lebensrelevanten Thema von verschiedenen Seiten nähern und darüber mit anderen ins Gespräch kommen – das möchten wir wieder tun in sieben Andachten, die abwechselnd von Uschi Lauxmann, Carsten Otremba und Pfr. Marcus Losch gestaltet werden. Zwei kurzen Textimpulsen schließt sich ein offenes Gespräch an, in dem alle Teilnehmenden ihre Gedanken zu dem Gehörten äußern können.

Die Andachten finden in den 7 Wochen der Fastenzeit immer mittwochs um 19 Uhr im Gemeindehaus statt.

Das Thema der Fastenaktion der Evangelischen Kirche, um das sich die Andachten drehen, ist diesmal: „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“.



Brot für die Welt



Kindergottesdienste



KIRCHE MIT KINDERN

Unsere nächsten Kindergottesdienste finden statt am:

- 9. November 2025, St. Martin (siehe Plakat nebenan).
- 7. Dezember 2025, „Wir bringen den Advent ins Haus“.

Im neuen Jahr:
25. Januar und
22. Februar 2026,
hier jeweils
11–12.30 Uhr

Melde auch du
dich gerne bei uns
an unter:

kigo.offenthal@gmail.com

Wir freuen uns über
Deine Anmeldung!

Liebe KiGo-Kinder,

Ihr habt Lust auf spannende Geschichten aus der Bibel, auf Singen, Basteln und vieles mehr?

Wenn ihr zwischen vier und zehn Jahre alt seid, dann kommt doch einfach vorbei und entdeckt den Kindergottesdienst. – Wir freuen uns sehr auf alle bekannten und neuen Gesichter. Herzlichst Euer KiGo-Team



Das **Kindergottesdienstteam** lädt auch sehr herzlich zur Geschichte von St. Martin mit anschließendem St. Martinsumzug am

9. November um 17.00 Uhr
in den Kirchengarten ein.

Im Anschluss trifft man sich bei heißem Punsch und Würstchen am Martinsfeuer wieder im Kirchengarten.

Ev. Kirchengemeinde Offenthal, Dieburger Straße 8, 63303 Dreieich,
Telefon: 06074-6013, Mail: kirchengemeinde.offenthal@ekhn.de

Abb.: EK Offenthal

Seite für Kinder

Weihnachts-Gitterrätsel

Versuche, alle gesuchten Wörter rauszufinden, sodass am Ende die gesuchten Buchstaben gefunden werden.

Du kannst die Lösung hier reinschreiben: →

Der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, ..., du hast Gnade bei Gott gefunden (Lukas 1,30)	Siehe, ich verkündige euch große ..., die allem Volk wiederfahren wird (Lukas 2,10)	Erste Hörer der Weihnachtsbotschaft (Lukas 2)
Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen ... gesehen im Morgenland	12	3
Ehre sei Gott in der Höhe und ... auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. (Lukas 2,14)	Ersatz für eine Wiege (Lukas 2,7)	7
10	„Siehe, ... komme“ (Hebräer 10,7)	9
4	8	1
Trockenmaß im Alten Testament, (2. Mose 16,36, letztes Wort)*	Räumlich knapp und eingeschränkt	6
Das Baby liegt ... einem Kinderwagen	Abkürzung von Osten	5
„Ihr seid heute der ... geboren“ (Lukas 2,11)	„Meine Augen haben dein ... gesehen“ (Lukas 2,30)*	11
2		

Liebe Rätselfans! Unter allen richtigen Einsendern wird ein kleiner Preis verlost.
Dazu bitte die Lösung bis zum 31. 12. 2025 im Gemeindebüro abgeben.
Viel Erfolg!

Seite der Konfis

Unsere Konfifahrt vom 26. bis 29. September 2025

Wir waren mit unserer Konfi-gruppe vier Tage lang im Haus Heliand in Oberursel. Das Haus liegt mitten im Wald und war richtig schön – mit gemütlichen Zimmern, leckerem Essen und einem schönen Außengelände mit einem Basketball- und Fußball-Platz.

Inhaltlich ging es um zwei große Themen: „Mose und die 10 Gebote“ und das „Abendmahl“. Wir haben darüber gesprochen, was diese biblischen Geschichten mit uns heute zu tun haben – zum Beispiel, wie wichtig Regeln für das Zusammenleben sind oder was Gemeinschaft eigentlich bedeutet.

Besonders schön war, dass wir auch einen eigenen Gottesdienst vorbereitet und gefeiert haben. Den haben wir als Gruppe komplett selbst gestaltet. Wir haben auch gemeinsam Lieder gesungen, zum Beispiel „Hevenu schalom alejchem“, „Ich lobe meinen Gott“ und andere. Einige waren eher ruhig, andere eher fröhlich – aber alle haben Spaß gemacht und zur Stimmung beigetragen.

Viel Spaß hatte wir auch bei dem Spiel „Parlament“: Es gab zwei Teams – eins mit Klebestreifen auf dem Knie und eins ohne. Ziel war es, dass am Ende vier Stühle im „Parlament“ mit Mitgliedern des eigenen Teams besetzt sind. Gespielt wurde wie „Mein rechter, rechter Platz ist frei“, aber vor-

her hatte jede*r zufällig den Namen von jemand anderem bekommen. Niemand wusste also, wer gerade aufgerufen wurde – Chaos pur! Beide Teams mussten clever spielen, um ihre Leute auf die Stühle zu bringen.

Wir haben so viel gelacht!

Natürlich durfte das klassische Lagerfeuer mit Stockbrot nicht fehlen. Abends saßen wir alle zusammen draußen, haben uns Geschichten erzählt, gesungen, geredet – und das knusprige Stockbrot genossen. Das war einer der schönsten Momente der Fahrt. – Am Ende waren wir zwar ziemlich müde – aber richtig glücklich. Wir haben

viel gelernt, noch mehr gelacht und ganz viel als Gruppe erlebt. Jetzt freuen wir uns schon auf die nächsten Treffen – und natürlich auf unsere Konfirmation!

Manuel Schmitt



Foto: Konfis 2025

Aus dem Gemeindeleben

Auch und gerade in der Weihnachtszeit sind **die Tafeln** auf Spenden für ihre Kunden angewiesen. Hier wollen wir als Gemeinde weiterhin gerne unterstützen. Die Gäste der Tafel freuen sich über Sachspenden für den täglichen Gebrauch. Zu Weihnachten darf es sehr gerne auch einmal etwas Besonderes sein, was man sich an Lebensmittel oder auch Drogerieartikel ansonsten nicht leistet.

Wir bedanken uns bei allen Spendern, die schon das ganze Jahr über die Tafel mit ihren Gaben unterstützt haben.



Machen Sie mit!

Spenden für die Langener Tafel

Sammlung für die Langener Tafel e.V.
Die Langener Tafel unterstützt aktuell über 800 sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen mit Lebensmitteln.
Alle Gaben werden von der Langener Tafel abgeholt und weitergegeben.

Sammelstelle: Gemeindebüro oder Truhe im Hof Dieburger Str. 8



sammeln!
Lebensmittel und Hygieneartikel:
Öl, Mehl, Zucker, Salz, Öl, Nudeln, Reis, Kaffee, Haferflocken, Müsli, Des, Shampoo, Waschmittel...

Konzerte in der Adventszeit

KONZERT ZUM 1. ADVENT

Die Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal lädt zu einem besinnlichen Konzert zur Einstimmung in den Advent ein.

Wo: **Ev. Kirche in Offenthal**
Wann: **1. Advent Sonntag, 30. November 2025**
Beginn: **16 Uhr**
Einlass: **15.30 Uhr**
Eintritt **gegen Spende**

Auf Ihren Besuch freuen sich der Kinderchor der SuSGO, der SuSGO-Chor und Überraschungsgäste.

Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal e.V.
Für Fragen können Sie sich gerne an Anja Küller wenden.
Telefon: 0179-5168871 Mail: gesang@susgo.de



2025 leuchten vom 1.12. bis 24.12. alle Adventsfenster von 17.00 bis 21.00 Uhr gleichzeitig und laden zum Verweilen, Plauschen oder zum Rundgang ein.
Die Adventsfenster können am jeweiligen Dezentertag nach Lust und Laune draußen bewirtet werden.

	Ausschank Heißgetränk	Wetter abhängig	Still bewundern	Kein Adventsfenster
1 Fam. Arta Borngartenstr. 14				
2 Fam. Mehrling Neckarstr. 10				
3 Fam. Eichler An der Tränke 66				
4 Fam. Lippisch Querstr. 1				
5 Holz & Mehr Dennis Lehr Eifelstr. 24				
6 Hairstyle für Ebru An den Haselwiesen 4				
7 Fam. Sommerlad Am Tannenstumpf 57				
8 Fam. Hillabrand Friedhofstr. 24				
9 Wingertschule (Schul-Weihnachtskonzert) An der Pfaffenwiese 4				
10 C. Schönweitz (kleiner Weihnachtsmarkt) Bahnhofstr. 77, Camping				
11 Fam. Rampello-Hammer An der Tränke 7				
12 Fam. Zimmer Am alten Rathaus 26				
13 OGV Backhaus (Neben FCO) An der Sandkauf 3				
14 Fam. Hafemann Lahnstr. 14b				
15 Fam. Haller Mainzer Str. 29				
16 Fam. Achilles Friedhofstr. 16				
17 Fam. Jost Mainzer Str. 23				
18 Fam. Maitner/Leist Borngartenstr. 26a, Garten (Gegenüber von Haus Nr. 18)				
19 Fam. Klann und Unger Zum Rohrbrunnen 20				
20 Weihnachtsmarkt Im alten Ort 16h-22h SuSGO After-Weihnachtsmarktparty ab 22h				
21 Weihnachtsmarkt Im alten Ort 14h-20h				
22 Fam. Höhne Borngartenstr. 38				
23 Fam. Seibert Am alten Rathaus 24				
24 Evangelische Kirche Dieburger Str. 1				

Fotos: WhatsApp Kanal: Adventsfenster Offenthal,
www.instagram.com/snapshots_and_more www.facebook.com/snapshots.more
Kontakt und Organisation: Friederike Aul - 0049 (0)174 177 99 77 - borngartenstraße 14 - kledertke.ata@gmail.com

Offenthaler Adventsfenster im 10. JAHR

ADVENTSKONZERT IM KIRCHGARTEN

Sonntag, 14. Dezember 2025
17 Uhr

Die Ev. Kirchengemeinde Offenthal und der MVO laden herzlich in den romantischen Kirchgarten zu weihnachtlichen Klängen bei heißen Getränken und Schmalzbrot ein.

EV. KIRCHENGEMEINDE OFFENTHAL
DIEBURGER STR. 8, 63303 DREIEICH

DER EINTRITT IST FREI- SPENDEN SIND ERMÜNSCHT





Sergei
Irene
Nikolai
Anton

Einladung zum WEIHNACHTSKONZERT

am Samstag, 13. Dezember 2025 um 19 Uhr
in der Ev. Kirche Offenthal
Der Eintritt ist frei.

Verantwortlich:
Irene Knab 0179-2272983
irene.knab@web.de



Nachhaltigkeit

Zweiter Klimatag an der Winkelsmühle

Starkes Signal für Nachhaltigkeit und Gemeinschaft

Regen und Sonne, Nachdenklichkeit und Lebensfreude, Information und Begegnung. Der zweite Klimatag an der Winkelsmühle in Dreieichenhain hat ein buntes, lebendiges Bild davon vermittelt, wie Klimaschutz ganz praktisch aussehen kann.

Gestartet wurde der Klimatag mit einer Andacht zum Thema „Wasser“. Wasser, so wurde deutlich, ist zugleich lebensspendende Kraft, bedrohte Ressource und starkes Symbol für Neubeginn.

Dass der Klimatag auch politisch Gewicht hat, zeigte der Besuch der beiden Schirmherren: Landrat Oliver Quilling und Dreieichs Bürgermeister Martin Burlon.

Das Gelände rund um die Winkelsmühle verwandelte sich in einen bunten Markt der Möglichkeiten: Über 30 Stände und Mitmachstationen luden dazu ein, sich über Themen wie erneuerbare Energien, Ernährung, Re-



cycling oder nachhaltige Mobilität zu informieren.

Auch inhaltlich hatte der Tag viel zu bieten. Fachvorträge widmeten sich unter anderem den regionalen Folgen des Klimawandels

Zum Ende des Tages versammelten sich die Gäste noch einmal zu einer kurzen Andacht, die Dekan Steffen Held leitete. In seinen Worten verband er die vielfältigen Eindrücke des Tages mit einem geistlichen Impuls: Klimaschutz sei mehr als Technik oder Politik. „Er ist Ausdruck unserer Verantwortung als Teil der Schöpfung. Gott hat uns diese Erde anvertraut.“ Mit Gebet und Segen entließ er die Gäste in den Abend – und viele nahmen nicht nur neue Ideen mit nach Hause, sondern auch das Gefühl, Teil einer großen, solidarischen Bewegung zu sein.



Wer trifft sich wann und wo?

Seniorenachmittag bei Kaffee und Kuchen. – Die nächsten Termine jeweils mittwochs von 15–17 Uhr im Gemeindesaal finden statt am: **26. November „Basteln für Weihnachten“**; **17. Dezember „Weihnachtlicher Nachmittag und Singen mit Marianne Braun“**; sowie am **28. Januar „Prost Neujahr & Helau“** und am **25. Februar „Bingo“**.
Abholservice unter Telefon 6013

Der Gesprächskreis „Beim Wort genommen“

erforscht gemeinsam, was die Bibel auch heute noch mit unserem Leben gemein hat. Der Kreis trifft sich jeden 2. Dienstag im Monat im Gemeindehaus.

Der Projektchor

Leitung: Claudia von Savigny, Mobil: 01512-1786149, trifft sich zu den Proben in den Gemeindehäusern der Burgkirche Dreieichenhain, Ev. Kirche Götzenhain und Offenthal. Aktuelle Probertermine und -orte erfragen Sie bitte bei Carsten Otremba, Telefon 06074-67258, E-Mail: carsten.otremba@gmx.de oder im Gemeindebüro, Telefon 6013, E-Mail: kirchengemeinde.offenthal@ekhn.de



Team Frauenarbeit

das Team trifft sich nach Absprache im Gemeindehaus, 1. Stock, Dieburger Straße 8

Kirchgartenpflege

Im neuen Jahr geht es weiter. Aktuelle Termine erfahren Sie wieder im nächsten Gemeindebrief ab März 2026. – Diese finden dann wie immer von 10 bis 13 Uhr im Kirchgarten statt.

Gebetskreis

Jeden **Mittwoch um 10 Uhr** treffen sich in dem Jugendheim Menschen, um gemeinsam für verschiedene Anliegen zu beten. Es ist ein offener Kreis, jeder ist eingeladen und willkommen. Der Gebetskreis beginnt mit kurzer Begrüßung, Gebet und Lied, einem Bibeltext und dann mit einer offenen Gebetszeit, laut oder leise.



Sie haben Zeit und möchten ehrenamtlich tätig werden, oder eine Gruppe besuchen, dann wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro 06074-6013 oder per E-Mail: kirchengemeinde.offenthal@ekhn.de.

Kurse der Ev. Familienbildung (siehe auch Pinnwandseite 29)

Eltern-Kind-Gruppe : Kurs 321 freitags, 10–11.30 Uhr

Eltern-Kind-Gruppe : Kurs 323 mittwochs, 10–11.30 Uhr

Yoga: Kurs AA521 dienstags, 18–19.30 Uhr und Kurs AA522

montags, 10–11.30 Uhr. **Anmeldung/Info Ev. Familienbildung**

Tel.: 06074-484 61 50, Mail info@familienbildung-evangelisch.de



Aus den Nachbargemeinden



Götzenhain

Evangelische Kirchengemeinde Götzenhain

Informationen unter:

Evangelische Kirchengemeinde Götzenhain

PfarrerIn Barbara Schindler

Pfarrstraße 2a

63303 Dreieich-Götzenhain

Telefon: 06103-81541, Telefax: 06103-88953

E-Mail: Kirchengemeinde.Goetzenhain@ekhn.de

<https://kirchengemeinde-goetzenhain.ekhn.de>



Dreieichenhain

Evangelische Burgkirchengemeinde Dreieichenhain

Informationen unter:

Evangelische Burgkirchengemeinde Dreieichenhain

Pfarrer Markus Buss

Fahrgasse 57

63303 Dreieich-Dreieichenhain

Telefon: 06103-81505, Telefax: 06103-830525

E-Mail: burgkirchengemeinde.dreieichenhain@ekhn.de

<https://burgkirche.dreieichenhain.ekhn.de>

Katholische Pfarrgemeinde St. Marien

Götzenhain – Offenthal – Dreieichenhain

Alle Termine sind auf unserer Homepage ersichtlich oder können im Pfarrbüro angefragt werden. Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 09 bis 12 Uhr und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr.



Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, melden Sie sich bitte bis zum 19. 12. 2025 telefonisch oder per Mail im Pfarrbüro.

Kontakt: Pfarrbüro St. Marien, Christiane Schäfer, Telefon: 06103-86251, Fax: 06103-981953 E-Mail: pb@stmarien-dreieich.de
Homepage: www.stmarien-dreieich.de – In unserer Pfarrgemeinde werden die Sternsinger am Samstag, 10. 01. 2026, unterwegs sein.

Pinnwand

Konfispende
Die Spende in Höhe von
400 €
des diesjährigen
Konfjahrgangs 2024/25
ging an den Verein
„Licht für Kinder e.V.“
Mehr Infos unter:
<https://licht-fuer-kinder>

KOCHEND UM DIE WELT
THEMA: BACKEN AUS DEM VOLLEN KORN
**DONNERSTAG,
20. NOVEMBER 2025
AB 18 UHR
IM GEMEINDEHAUS**

VOM KORN ZUM MENÜ –
ALLES IN BIO-QUALITÄT.

ANMELDUNG BITTE
BIS MONTAG, 10. NOVEMBER
KOSTENBEITRAG 20€
FÜR ALLE ZUTATEN UND GETRÄNKE

WWW.NEUBEGINN-RHEIN-MAIN.DE
KRISTIN LEUSCHNER

TEL: 06074-6013 ODER
PER MAIL
KIRCHENGEMEINDE.OFFENTHAL@EKHN.DE

Fv. Kirchengemeinde Offenthal,
Drauzuger Str. 8, 63505 Dreieich

**Evangelische Familienbildung
im Dekanat Dreieich-Rodgau**

**Unser Angebot
für alle Generationen**

gemeinsam unterwegs
Freizeit kreativ
Leben mit Kindern
gesund und munter
Glaube in Gesellschaft
nur für Kinder
Beratung und Hilfe
und außerdem...

Infos und Anmeldung mit QR-Code auf
www.familienbildung-evangelisch.de
oder unter Tel.-Nr. 06074 4846150

**Bastelabend für
Weihnachtskarten!**
Der Bastelabend findet am
Mittwoch, dem 26. November
ab 19.00 Uhr im KV-Raum
statt. Die Materialkosten
betragen 5€.
Cora Schönweitz und
Lauretta Stroh bitten um
Anmeldung
bis zum 20. November 2025,
Telefon 06074-6013

Augenblicke



Cross Over Konzert



Mitmachkonzert mit Pontifex



Frauenfrühstück



Erntedank



Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Offenthal, Dieburger Straße 8, 63303 Dreieich-Offenthal, Homepage: ev-kirchengemeinde-offenthal.ekhn.de – Verantwortlich: Uschi Lauxmann (ul), Pfarrer Marcus Losch (ml), Manfred Sehring (ms), Laurretta Stroh (ls) und andere Autoren (meist mit vollem Namen genannt). – Gestaltung, Grafik, Seiten-Layout: Manfred Sehring, E-Mail: msehring@t-online.de, Grafiken und Bildquellen: Siehe Autorenangaben, soweit vorhanden als ©. – Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen. – Auflage: 2600 Exemplare. Gedruckt wird auf Naturschutzpapier. Der nächste Gemeindebrief erscheint am 1. März 2026, Redaktionsschluss ist der 1. Februar 2026.

Fotos: Marcus Losch, Conchita Reitz, Laurretta Stroh, Marianne Braun, Ute Winder, Birgit Lennhardt u.a.



Foto-Grafik: Stefanie Bahlinger